



GOLDSCHMIEDE
CHRISTA PORTMANN

www.ch-goldschmiede.ch
6037 Root

De Schteigröbu



Am Rooterberg wurde früher in über 30 Steinbrüchen qualitativer Sandstein abgebaut. Über die Blüte des Steinhauergewerbes von Root ist sehr spärlich geschrieben worden. Einige alten Lexikons berichten darüber, im Histor.-Biogr.-Lexikon von 1929 ist zu lesen: "Die Steinbrüche von Root werden seit 200 Jahren ausgebeutet".

Geologisch besteht die Bodenschicht vom Mittelland-Voralpen, vom Genfer - bis Bodensee aus Molasse (Sandstein). Wichtige Zeitzeugen sind die Hofkirche und das Löwendenkmal Luzern, Kathedrale in Lausanne, Frauenmünster Zürich usw.

In den früheren Jahren erfolgte die Ausbeute von Hand. d.h. mit Meissel, Hammer, Winden und Rollen. Die Hauptarbeit zum lösen und abheben der Steinplatten und Quader geschah im Vorwinter. Der kommende Frost, die Kälte und Wärme halfen mit, den Stein zu lösen.



Für diese schwere Arbeit kamen die Männer aus allen Urkantonen nach Root, um Ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Root, die Metropole der "Steinbrüchler" hatten zur Zeit der Hochkonjunktur im Verlaufe des 19. Jahrhundert den berühmten Übername "Europäischer Tiergarten". Die rohe und strenge Arbeit eines Brechers brachte es mit sich, dass die geordnete Arbeit vielfach schon am Freitag abgebrochen und erst am Dienstag wieder aufgenommen wurde. Der "blaue Montag" wurde zur Gewohnheit. Das es in den Wirtshäusern am Abend dann jeweils bodenständig hin und her ging, liegt auf der Hand.



Diese rauen Gesellen waren dann für die Fasnachtsgesellschaft die Ausgangslage um eine Symbolfigur für die Rooter-Fasnacht zu kreieren. So wurde von dem Rooter Fasnachts-Komitee 1983 de Schteigröbu von seinem "Winterschlaf" geweckt. Somit wurde der Schteigröbu zum Maskotchen der ROFA.

Jedes Jahr kommt de Schteigröbu zur Fasnachtszeit nach Root und treibt seinen Schabernack ...

Quellennachweis:
Text von F.Bisang, Root
Emil Stecher AG, Root